

Sph. monilicornis K. wird außerdem von L. Balles⁷ für die Gegend von Achern und von H. Legewie⁸ für Gottenheim bei Freiburg angegeben.

Da mir eine vorläufige Durchsicht der Exemplare meiner Sammlung nach den Tabellen von P. Blüthgen⁹ eine größere Anzahl von Arten ergab, sandte ich das Material an Herrn Landgerichtsrat P. Blüthgen, der sich in liebenswürdiger Weise zur Bestimmung der Tiere bereit erklärt hatte, wofür ich ihm zu herzlichem Danke verpflichtet bin. Er konnte folgende 11 Arten feststellen:

1. *Sph. monilicornis* K. K.: Rheinwälder, Grötzingen, Turmberg bei Durlach (Baumann coll.). — F.: Waldkirch (Fr.), Tuniberg an mehreren Stellen, Malterdingen (Fr.).
2. *Sph. fuscipennis* Germ. Diese größte Art habe ich von einer Reihe von Fundorten: K.: Exerzierplatz, Jöhlingen. — F.: Kaiserstuhl, Sasbach, Waldkirch (Fr.), Buchholz (Fr.).
3. *Sph. gibbus* L. K.: Turmberg (Baumann coll), Grötzingen. — F.: Riegel (Fr.), Limburg (Fr.), Malterdingen (Fr.).
4. *Sph. subovalis* Schck. K.: Jöhlingen. — F.: Tuniberg.
5. *Sph. puncticeps* Thoms. F.: Waldkirch, Ihringen (Fr.).
6. *Sph. longulus* v. Hag. K.: Jöhlingen. — F.: Tuniberg
7. *Sph. rufiventris* Pz. K.: Michaelsberg b. Bruchsal. — F.: Buchholz (Fr.).
8. *Sph. pellucidus* Sm. Sandhausen bei Heidelberg. K.: Exerzierplatz, Eggenstein, Rheinwald, Jöhlingen. — F.: Riegel (Fr.).
9. *Sph. divinus* K. Verbreitet d. d. Gebiet: Schriesheim a. d. B. — K.: Karlsruhe, Eggenstein, Grötzingen, Moosaltal, Stutensee. — F.: Waldkirch (Fr.), Riegel (Fr.), Ihringen (Fr.), Malterdingen (Fr.).
10. *Sph. ferruginatus* v. Hag. K.: Rheinwald (Fr.).
11. *Sph. emarginatus* v. Hag. K.: Grötzingen, Michaelsberg. Fr.: Waldkirch (Fr.), Ihringen (Fr.).

(Fortsetzung folgt.)

Über das Vorkommen von *Chloantha radiosa* Esp. in Baden und den benachbarten Ländern.

Von Dr. Olaw Schröder, Freiburg i. Br.

Chloantha radiosa Esp. ist eine südliche, mediterran-pontische Art, deren Verbreitungsgebiet sich im Norden bis nach Süddeutschland (Elsaß, Baden, Württemberg, Pfalz) erstreckt. Ich fand sie im vergangenen Jahre (1923) in Anzahl am Rheindamm und an trockenen Stellen des Rheinvorlandes bei Grißheim und Neuenburg in zwei Generationen, nämlich am 9. Juni in etwa zehn Exemplaren, wovon ein Teil schon stark abgefliegen war, und vier Stück, darunter drei frische am 11. August. Sie flogen in der Sonne besonders gern an Natternkopf (*Echium*), doch auch an andern Blüten. Da die Angaben über ihr Vorkommen in Deutschland nur spärlich und ungenau sind, so lohnt es sich wohl, hier näher darauf einzugehen.

W. Warren, der die *Noctuidae* im „Seitz“ bearbeitet hat, gibt die Art für Mitteleuropa überhaupt nicht an, sondern schreibt (Seite 65): „Durch ganz Südeuropa, sowie in Kleinasien und Armenien“. Genauer sind die Angaben im „Rebel“ und „Spuler“, doch dürfte von ersterem neben Elsaß, Baden, Württemberg noch die Rheinpfalz erwähnt sein,

⁷ L. Balles, Ein erneuter Beweis für die Schmarotzernatur der Buckelbiene (*Sph. monilicornis* K.). Mitt. Bad. Landesverein für Naturk. u. Naturschutz. N. F. I. Heft 11, 1923.

⁸ H. Legewie, Beiträge zur Biologie der Bienengattung *Halictus*, Ebenda. Heft 9, 1922.

⁹ P. Blüthgen, Beiträge zur Systematik der Bienengattung *Sphecodes*. Deutsche Ent. Zeitschrift 1923, Heft 5.

während im „Spüler“ betont wird, daß die Art Mitte April bis Ende Mai und im Juli—August fliegt, „für Baden aber nur im Juni—Juli verzeichnet ist“. Diese an sich bisher richtige Angabe könnte leicht den Glauben erwecken, daß *Chloantha radiosa* Esp. im Norden ihres Verbreitungsgebiets nur in einer Generation auftritt, was aber durch die Angabe von Griebel (Die Lepidopteren-Fauna der bayerischen Rheinpfalz) und meine jetzigen Befunde richtiggestellt wird.

Nach „Reutti“ ist *Chloantha radiosa* gefangen bei Engen, Schaffhausen, Waldshut (auf dem Haspel, W a r n k ö n i g), mehrmals bei Efringen und Kirchen an steilen Berghängen und einmal bei Friedrichsfeld (Reutti) im Juni, Juli. Das angegebene Gebiet von Efringen und Kirchen ist dem von mir oben genannten Fundort bei Grißheim und Neuenburg benachbart, nur daß ich die Falter nicht an den Berghängen, sondern in der Ebene fand. In Nordbaden ist die Eule seit Reutti's obigem Befund bei Friedrichsfeld wohl nicht wieder gefangen worden, jedenfalls erwähnt Gauckler die Art nicht in seinem Verzeichnis der Großschmetterlinge Nord-Badens. Ein Hinweis, daß sie dort aber vorkommt, ist die Angabe Griebels, daß sie „bei Speyer vereinzelt und selten im Mai und Juli“ (also in zwei Generationen) zu finden ist. In Hessen und Nassau scheint sie bisher noch nicht beobachtet zu sein, wenigstens wird sie in den Verzeichnissen von R ö b l e r und R e i c h e n a u nicht erwähnt.

Aus dem Elsaß liegen einzelne Befunde vor. In dem Verzeichniss von Peyerimhoff-Macker finden wir sie (Seite 111) angegeben von Mühlhausen im Nonnenbruch-Wald auf Lichtungen mit Heidekraut im Juni und im Nachtrag (Seite 262) wiederum von Mühlhausen, Hardtwald und Schlierbach, Hardtwald entlang der Eisenbahn. (Letzere Angaben entstammen den Mitteilungen des Entomologischen Vereins zu Mühlhausen Nr. 3 und 4 sowie Nr. 14).

Aus Württemberg ist mir nur die Mitteilung aus dem Verzeichnis von Keller und Hoffmann (Jahreshefte des Vereins f. vaterl. Naturkunde in Württbg. 17. Jahrg. 1861) bekannt, daß sie auf der Alb in einigen Exemplaren von Herrn Prof. Hepp gefangen sei. Keller fügt hinzu, daß er seither vergeblich nach Raupe und Falter gesucht habe.

Aus der Nord-Schweiz finde ich die Art verzeichnet in Wegelins Beiträgen zur Schmetterlingsfauna des Kantons Thurgau für Aadorf und in Wehrli's Verzeichnis der Großschmetterlinge von Frauenfeld und der weitem thurgauischen Umgebung ebenfalls für Aadorf; beide Angaben beziehen sich wohl auf das gleiche in der Sammlung Ziegler-Reinach befindliche Exemplar, das auch von Vorbrodt von Aadorf angeführt wird. Dieser nennt als weitere Fundorte in der Schweiz Schaffhausen (nach Wanner-Schachenmann, Verzeichnis der von 1860 bis 1908 im Kanton Schaffhausen beobachteten Schmetterlinge und Raupen. 1910) Aargauer Jura, Belchen (Wullschlegel), ferner die südlicheren Fundorte Genf, Reculet, Voiron, im Wallis, besonders bei Stalden nicht selten. Bei J. Seiler (Die Noctuiden der Umgebung von Liestal) findet sich ebenfalls der Belchen als Fundort angegeben, wie bei Vorbrodt dem Verzeichnis Wullschlegels entnommen.

Wenn wir berücksichtigen, daß die gleichen Funde in den verschiedenen Verzeichnissen erwähnt werden, so ergibt sich, daß *Chloantha radiosa* Esp. in unserm Gebiet erst verhältnismäßig wenig beobachtet worden ist. Ich bin aber überzeugt, daß der Falter, wenigstens in Baden, viel weiter verbreitet ist, als es bisher den Anschein hat, und daß er besonders an den warmen Böschungen der Rheindämme vorkommt und, wo Natternkopf (*Echium*) steht, leicht bei Tage beobachtet und gefangen werden kann. Falls mir schon veröffentlichte Beobachtungen entgangen sein sollten oder noch nicht veröffentlichte vorliegen, wäre ich für Mitteilung derselben dankbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Badischen Entomologischen Vereinigung Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1923-1924

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Olaw

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von Chloantha radiosa Esp. in Baden und den benachbarten Ländern 67-68](#)